

Neues zur Baugeschichte von Kirchen und Kirchtürmen im Zabergäu und Umgebung

von Tilman von der Kall

Ergebnisse von Altersbestimmungen am Bauholz (dendrochronologische Untersuchungen) der Kirchen in Bönningheim (Stadtkirche), Brackenheim (Stadtkirche), Cleebronn (Kirche auf dem Michaelsberg), Eibensbach, Haberschlacht, Pfaffenhofen, Roßwag, Talheim (Kilianskirche) und Weiler.



Der Kirchturm in Eibensbach (Foto: Tilman von der Kall, 2015)

Die Türme der Kirchen im Zabergäu mit Umgebung zählen meist zu den ältesten Gebäuden der Landschaft. Ihr Erdgeschoß stammt oft aus romanischer bis frühgotischer Zeit, aber auch das oberste Glockengeschoß und der Helm sind vielfach noch mittelalterlich. In der Fachliteratur wird die Baugeschichte der Kirchen und Türme seit dem 19. Jahrhundert anhand der Bau-Bauformen erforscht und beschrieben, und abgeschrieben. Archivalische Quellen fehlen in der Regel. Deshalb sind die Jahreszahlen der Literatur zur Baugeschichte meist ungenau, oft auf mehrere hundert Jahre, oder sie fehlen einfach.

Seit Mitte des 20. Jahrhunderts besteht die Möglichkeit, das Fälldatum der in die Kirchen eingebauten Hölzer mithilfe der Dendrochronologie festzustellen. In der Regel ist das ermittelte Fälljahr das Jahr des Ein-

baus. Dabei wird die Abfolge der Jahrringbreite eines undatierten Holzes mit einer Standardabfolge datierter Hölzer verglichen. Die Methode ist inzwischen regional ausgearbeitet, besonders auch in Deutschland. Datierungen sind in einigen Fällen bis zurück in die Jungsteinzeit möglich.

In der Erforschung der Baugeschichte von Gebäuden mit eingebautem Holz wird die Dendrochronologie zunehmend eingesetzt, auch bei der Untersuchung von Kirchen.

Aus den Dachwerken der Klöster Bebenhausen und Maulbronn liegen z.B. umfangreiche Untersuchungen vor. Unsere kleineren Pfarrkirchen sind dagegen nur

lückenhaft untersucht. Dem Verfasser sind dendrochronologische Untersuchungen bekannt aus den Kirchen von Diefenbach (undatierte Notiz), Illingen (2007), Gundelsheim, Michaelskirche (2008) und Lienzingen, Friedhofskirche (1992) und Peterskirche (2001).

2013 kam der Verfasser in Kontakt mit dem Schwäbischen Heimatbund, Regionalgruppe Stromberg-Mittlere Enz. Die Regionalgruppe betreibt seit einigen Jahren ein Projekt zur Erforschung des Vorkommens von Holz, welches vom Schwarzwald über die Enz mithilfe von Flößen herbeigeschafft und in Gebäuden des Gebiets der Regionalgruppe eingebaut wurde. Das Projekt wird vom Landesamt für Denkmalpflege unterstützt und vom Bauforscher Tilmann Marstaller wissenschaftlich betreut (vgl. hierzu die Publikation von Marstaller in „Schwäbische Heimat“ 2015/2, S. 172-178). Marstaller setzt bei seinen Untersuchungen zur Datierung der Flößereibefunde auch die Dendrochronologie ein. Damit überschneiden sich die Interessen Marstaller/Flößholz mit dem Interesse Tilman von der Kalls für die Baugeschichte von Kirchen. Nach einer ersten Untersuchung der Kirche in Pfaffenhofen 2013 durch Marstaller konnten, beraten und unterstützt durch das Landesdenkmalamt, Professor Goer, im Jahr 2015 Holzproben in 8 Kirchen durch Tilmann Marstaller untersucht werden. Die Finanzierung erfolgte durch das Landesdenkmalamt sowie durch die örtliche Kirchengemeinde und bürgerliche Gemeinde. Dem Denkmalamt, den Kirchengemeinden und Rathäusern sei Dank!

Die Untersuchungsergebnisse zeigen, für das Zabergäu erstmals, dass die Holzkonstruktionen im Gemäuer, im Fachwerk und besonders in den Dächern von Schiff und Turm der Kirchen, trotz Sturm, Blitz, Schnee und Regen, fast alle weltlichen Gebäude einer Gemeinde im Alter deutlich übertreffen und oft weit ins Mittelalter reichen.

Tilmann Marstaller hat 2013 und 2015 folgende neun Kirchen untersucht: Bönningheim/Stadtkirche, Brackenheim/Stadtkirche, Haberschlacht, Cleebronn-Michaelsberg, Eibensbach, Pfaffenhofen, Roßwag, Talheim, Weiler. Marstaller hat die Punkte der Bohrproben in den Gebälken festgelegt und die Proben mit einem Spezialbohrer entnommen (teilweise unterstützt durch Götz Echtenacher aus Horb am Neckar und Markus Wolf aus Tübingen). Die Auswertung der Proben erfolgte meist durch das Jahrringlabor Hofmann, Nürtingen-Oberensingen, für Pfaffenhofen durch Sabine Remmele, Universität Hohenheim. Die Ergebnisse sind für jede Kirche getrennt in Form einer PDF-Datei festgehalten, Sie können bei dem Verfasser (vonderkall@gmx.de) digital kostenlos auf Nachfrage bezogen werden.

Nachstehend werden die Ergebnisse für jede Kirche zusammengefasst. Die mit dem Buchstaben „d“ angegebenen Jahreszahlen entsprechen dem aus den Fälldaten erschlossenen Baudatum. Da das Holz in der Regel im Jahr der Fällung eingebaut wurde, sind die Fälldaten ziemlich „harte“ Daten der Bauarchäologie (Tilmann Marstaller, 820 Jahre Holzbaukunst. Die Dachwerke über Klosterkirche und Klausur in Bebenhausen, in: Klaus Gereon Beuckers/Patricia Peschel Hg. Kloster Bebenhausen. Neue Forschungen, 2011, S.95).

Bönnigheim, Cyriakuskirche, Langhaus, Chor und Turm

Langhausdachwerk 1348d. Im Dachwerk finden sich zahlreiche Spuren der Flößerei, die gegenwärtig den zweitältesten Befund im Einzugsgebiet der Enz darstellen. Die zeitliche Nähe zum Flößereivertrag von 1342 ist auffallend.

Chordachwerk 1362d,

Turmdachwerk, 1452d. Marstaller vermutet, dass die massiven Teile des Turms bis 1362 in einem Zug erbaut wurden.

Brackenheim, Jakobuskirche, Langhaus und Chorturm

Das Erdgeschoß des Turms mit Chorgewölbe wird von Marstaller in die 2. Hälfte des 13. Jahrhunderts eingeschätzt.

1325d wurde der Turmschaft um ein **Glockengeschoß** mit den ungewöhnlichen Rechteckfenstern erhöht.

1499d wurden das gemauerte **Turmoktogonal** und der **Helm** aufgesetzt. Das **Langhausdachwerk** mitsamt **Holztonne 1460d.**

Cleebronn, Kirche auf dem Michaelsberg, Michaelskirche

Die Bauzeit des Erdgeschosses des Chorturms wird von Marstaller auf die Zeit um 1200 geschätzt, das 1. Obergeschoß aufgrund der Holzprobe aus einem Türsturz auf die Zeit **nach 1303d.**

Turmhelm 1672d. Aus dieser Zeit stammt wohl auch die Form des Fachwerks der Glockenstube, 2005 in der alten Form erneuert.

Langhausdachwerk 1605 d.

(Literatur: Der Autor hatte für Turmhelm und Schiffsdach bisher eine Bauzeit um 1750 vermutet, als Graf Stadion die Kirche übernahm)

Eibensbach, Marienkirche, ehemaliger Chorturm

Älteste Teile des Turmfachwerks (Ostseite), Helmgebälk und Rest einer Balkendecke über dem 2. Obergeschoß

1431d. (Literatur: Hierzu war bisher nichts bekannt).

Haberschlacht (Brackenheim), Jakobuskirche, Chorturm

Turmerdgeschoß mit rundbogigem Chorbogen auf 1. H. 12. Jh. geschätzt.

Das Sturzholz des Turmzugangs (zum 1. Turmobergeschoß) **1292d** (bisher nicht bekannt); aus dieser Zeit dürfte nach Marstaller das Chorgewölbe stammen, das als einfaches frühgotisches Kreuzrippengewölbe ausgeführt ist.

Glockenstube mit Fachwerk sowie Helmgebälk 1484d (Literatur: bisher nicht bekannt)

Das Langhausdachwerk stammt von 1791 (es wurde dendrochronologisch nicht untersucht, da Bauzeit aus der Literatur bekannt).

Pfaffenhofen, Lambertuskirche (spezielle Datierung 2013)

Turm: Ein Gerüstholz im 3. Turmobergeschoß **1446d,**

Fachwerk und Turmhelm 1448d. Literatur: Der Kirchenführer (Schwandt, 1990) und das Buch „Historische Kirchen im Zabergäu (Rall, 2003) vermitteln den Eindruck Schickhardt habe das Fachwerkgeschoß und den Turmhelm um 1610 mitgeplant; sein Einfluss beschränkte sich jedoch nur auf einige Reparaturen am Turm nach einem Blitzeinschlag. Der steile, für Pfaffenhofen markante Turmhelm Pfaffenhofens ist also mittelalterlich.

Das **Langhausdachwerk 1611d**, als Schickhardt mit der Erweiterung des Langhauses beauftragt war.

Roßwag (Vaihingen/Enz), **Martinskirche**

Westturm: Bis zum 2. OG 1443d, 3. OG 1601d vermutlich auch Helm aus dieser Zeit (Literatur: Turm 1497, laut Bauinschrift 1594 erhöht)

Langhausdachwerk 1465d (Literatur: 1497), **Chordachwerk 1499d** (Literatur: Laut Bauinschrift an Chor 1497)

Talheim, Kilianskirche

Chorturm mit romanischem Erdgeschoß (um 1200).

Glockengeschoß mit Fachwerk und der steile ins Achteck übergehende **Turmhelm 1446d** (Literatur: Alter bislang nicht bekannt).

Das **Langhausdachwerk** in seiner heutigen Form **1717d** datiert (Literatur: wegen schriftlicher Überlieferung bereits bekannt). Es enthält wiederverwendete Teile des **Vorgängerdachwerks** von **1290d** (Literatur: Alter bisher nicht bekannt).

Weiler (Pfaffenhofen), Kirche zum Heiligen Kreuz

Turmerdgeschoß ist frühgotisch.

Im 2. Obergeschoß, dem **Glockengeschoß**, ein **eichenes Gerüstholz, 1447d**. In diesem Jahr wurde vermutlich das Glockengeschoß mit seinen spitzbogigen Fenstern gebaut. Das war bisher nicht bekannt.

Turmhelm **1702d**, d.h. er wurde unmittelbar nach dem aus der Literatur bekannten Turmbrand von 1701 wieder aufgebaut.

Langhausdachwerk 1751d, = Jahr des Neubaus des Langhauses, aus der Literatur bekannt.